

nachgereist war, ging bald, selig in ihrem Gott und hochbeglückt über die Erhörung ihres Gebets, ein zu ihres Herrn Freude. — Als Bischof von Hippo in Afrika wendete Augustinus nun alle seine Gelehrsamkeit und seine hohen Gaben zur Förderung des Reiches Gottes an, und bald erkannte die ganze Christenheit in ihm einen großen, von Gott ausgerüsteten Mann. Er hatte es erfahren im tiefsten Innern, daß er nur durch Gottes Gnade das geworden, was er war; darum bekämpfte er auch den Mönch Pelagius, welcher lehrte, der Mensch sei schon an sich so gut, daß er keiner Wiedergeburt durch die göttliche Kraft und Gnade bedürfe. Durch die Gewalt seiner gewinnenden Sprache und Persönlichkeit ist er der größte der alten Kirchenlehrer des Abendlandes geworden. Er starb im Jahre 430 nach Chr. — Nach dem Herrn und seinem Knechte Paulus verdankt Dr. Luther in seinem christlichen Wissen und Glauben keinem mehr, als diesem Augustinus. Aus seinen Schriften tönten die Klänge von der freien Gnade Gottes so tröstlich in Luthers zerschlagenen Geist, daß er der Werkgerechtigkeit den Rücken kehrte und eine Kirche sammelte, deren Grund ist: die Gerechtigkeit aus dem Glauben, der durch die Liebe thätig ist.

Dritter Abschnitt.

Deutschland.

1. Die Alpen.

1. Die Alpen erstrecken sich von Frankreich und Italien aus über die Schweiz und einen großen Theil des südlichen Deutschlands in einer Länge von mindestens 120 Meilen. Aus den Thalgründen erheben sich die Berge viele tausend Fuß hoch, unter ihnen der über 14000 Fuß hohe Montblanc; feierlich und still schauen ihre mit blendend weißem Schnee bedeckten Häupter in die grünen Alpenthäler herein. In diesen liegen die Gebirgsdörfer mit ihren hölzernen Häusern, deren Dächer weit über die Wände hervorstehen und gegen den Sturm mit großen Steinen beschwert sind, und kleine schmucke Städte, deren Bewohner ihren Unterhalt durch Ackerbau, Holzschnitzerei, Weben, Einsammeln heilkräftiger Kräuter und saure Hüttenarbeit erwerben. Auch erblickt man Bergseen, zuweilen Meilen lang, mit waldigen Ufern oder mit schönen Obst- und Kastanienalleen in der Nähe; Dampf- und Ruderschiffe und Rähne durchschneiden ihre blauen Fluten; an den Ufern derselben ziehen Ortschaften, Weinberge und Landhäuser sich hin. So spiegelt sich Genf, die größte Stadt der Schweiz, in den Fluten des Genfer Sees, und